

Tätigkeitsbericht

für die Jahre 2004 – 2005

1. Hintergrund S.2
2. Mitglieder S.3
3. Finanzielle Ausstattung der Aktivitäten S.4
4. Personelle Ausgestaltung der Aktivitäten S.5
5. Aktivitäten des Vereins 2004-2005 S.7
 - Theaterprojekte S.7
 - Ausstellungen S.8
 - Vorträge S.11
 - Zeitschrift S.12

Hintergrund

Der Verein wurde am 14.7.2004 von Weimarer und überregionalen Protagonisten der FREIEN KULTUR SZENE gegründet. Der Schiller 05 e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, vor allem Projekte junger Nachwuchskünstler zu befördern, der Entwicklung dieser Künstler Vorschub zu leisten und in europäischen Projekten und Festivals zu präsentieren. Dazu gehört auch die Förderung junger Nachwuchswissenschaftler im Bereich des Journalismus, Kulturwissenschaft.

Dabei arbeitet der Verein eng mit regionalen und europäischen Partnern zusammen.

Als Vorbild fungiert der Dramatiker Friedrich Schiller, dessen 200. Todestag im Jahr 2005 begangen wurde. Ungestüm, freiheitsliebend und ästhetisch konsequent hat er die Themen seiner Zeit in heute immer noch gültige Dramatik gebracht. Sein Erstlingswerk "Die Räuber" gehört auch heute noch zu den meistgespielten Theaterstücken.

Mitglieder (Stand November 2005)

1. Sabrina Zwach (Berlin, Kuratorin)
2. Ingo Günther (Berlin, Theatermusiker)
3. Frank Motz (Weimar, Leipzig, Galerist)
4. Prof. Dr. Josph Vogl (Weimar, Berlin, Kulturwissenschaftler, bauhaus-universität weimar)
5. Dr. Ute Holl (Weimar, Hamburg, Filmwissenschaftlerin, bauhaus-universität weimar)
6. Katharina Tietze (Weimar, Zürich, Designerin)
7. Janek Müller (Weimar, Regisseur)
8. Manuel Fabritz (Weimar, Agentur Besitzer)
9. Susann Maria Hempel (Weimar, Künstlerin)
10. Olaf Helbing (Weimar, Künstler, Vorsitzender des Vereins)
11. Katja Schäfer (Weimar, Kulturmanagerin, Stellv. Vorsitzende des Vereins)
12. Johannes Bröckers (Frankfurt/M., Werbefachmann)
13. Ronald Hirte (Weimar, Historiker)
14. Knut Birkholz (Weimar, Rotterdam, Architekt, Autor)
15. Peter Schütz (Weimar, Kulturwissenschaftler, Pressereferent)

Finanzielle Ausstattung der Aktivitäten

Der Verein erhält Projektförderungen von folgenden Fördergebern:

2004

Sparkasse Mittelthüringen	4 000 €
---------------------------	---------

2005

Sparkasse Mittelthüringen	20 000 €
Kulturstiftung des Bundes	135 000 €
Thüringer Kultusministerium	13 000 €
Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien	30 000 €
Bundeszentrale für Politische Jugendbildung	2 000 €
Theater Hebbel am Ufer	8 000 €
Europäisches Zentrum der Künste Hellerau, Dresden	5 000 €
Bundeszentrale für Politische Bildung	3 500 €
Spenden / Sponsoring	300 €

Personelle Ausgestaltung der Aktivitäten

Der Verein stellt auf Honorarbasis für die Durchführung der einzelnen Projekte entsprechendes europäisches Personal ein und beauftragt sie mit der Durchführung.

Lfd Nr	Projekttitlel	Zeitraum	Beauftragte	Land
1	Projektleitung	1.2. bis 30.10.2005	Janek Müller	(D)
2	Buchführung	1.2. bis 30.10.2005	Tobias Drapp	(D)
3	Pressearbeit	1.2. bis 30.10.2005	Peter Schütz	(D)
4	Projekt „Utopiebaustelle“	5.5. bis 19.6.2005	Leitung: Jan Brüggemeier	(USA), (I), (D), (HUN), (CZ), (F)
5	Projekt „Blaulicht“	9.5.2005	Cornelia Erdmann	(D)
6	Projekt „Tatort und Phantombild“	4.6. – 9.7.2005	Leitung: Katharina Hohmann, Katharina Tietze	(GB), (D), (BG), (CH)
7	Projekt „Monster“	17.5. – 27.5.2005	Peter Wächtler	(D)
8	Projekt „Inszenierungen des Zufalles“	15.05 bis 3.6.2005	Hannah Hofmann, Sven Lindholm	(D)
9	Projekt „Spuren“	28.5. – 11.6.2005	Susann Maria Hempel	(D)
10	Projekt „Polizey“ I	26.5. – 31.5.2005	Künstlerinitiative „Faradaycage“ Zürich	(CH)
11	Projekt „Polizey“ II	12.5. – 17.5.2005	Norton.Commander.Productions (Harriet und Peter Meining)	(D)
12	Projekt „Polizey“III	19.6.2005	Kranz/Nordalm	(D)
13	Projekt „Dramatische Fragmente“	9. bis 25.5.2005	Holger Beisitzer	(D)
14	Projekt „Good Things Bad Things“	3.6. – 10.6.2005	Una Meiberga, Linards Kulles	(LV)
15	Projekt Vortrag „Schillerjahr 2005“	16.5. – 6.6.2005	Götz Lothar Darsow	(D)
16	Projekt „27 Fragen“	2. – 4.6.2005	Sven Mundt	(D)
17	Projekt „SelfControl“	28.5. – 31.5.2005	Olaf Helbing	(D)
18	Projekt „Utopikator“	28.5. – 31.5.2005	Nikos Arvanitis	(Griechenland)
19	Projekt „Hunde“	20.8. – 7.9.2005	Janek Müller, Susann Hempel, Olaf Helbing, Jakub Palacz	(D), (PI)
20	Projekt Gesucht wird Janis Peitans	28.-31.5.2005	Ieva Kaulina	(LV)
21	Projekt Blaspheme me!	13.-15.5.2005	Neue Medien Klasse Prof. M. Bielicky der Hochschule der Künste Prag. Teilnehmer: Eva Jirickova,	(CZ)

			Ondrej Brody, Mark Ther, Adela Svobodova, Aneta Mona Chisa	
23	Projekt „Ästhetikstransmitter“	16.+17.6.2005	Rennsalon	(D)
24	Projekt „Kunstaktion Räuber“	20.+21.5.2005	Andreas Rüttenauer	(D)
25	Projekt Itzt "Geiler wirds nicht"	22.5.2005	werkgruppe 1	(D)
26	Vorübergehend erreichbar (now temporarily available)	23.+24.5.2005	Viktoria Modor, Tamas Zador, Dora Szenteleki, Laura Iuga, Kata Huszar, Lena Kutvolgyi, Csongor Szigeti	(HUN)
27	Utopia Reversed	26.+27.5.2005	Matteo Pasquinell, Serpica Naro, Andre Gattolin, Andrea Natella, Sara Massaccesi, Paolo Pedercini	(I), (F)
28	Forschungsjagd	02./03.06.05	Dr. Elke Bippus/Dr. Andrea Sick Mit Studierenden der Hochschule für Künste Bremen	(D)
29	Controlling Traffic	04.06. - 06.05.05	Ivan Moudov	(BG)
30	Freiheit trainieren!	08.06.05, 09.06.05	geheimagentur	(D)
31	Essaywettbewerb	10.11.2005	Organisation: Fritz von Klinggräff, Karina Fuchs	(D)

Aktivitäten des Vereins 2004-2005

Theaterprojekte

Das Regieduo „**Norton.Commander.Productions**“ stellte im Theaterhaus Jena die Inszenierung „Die Polizey“ vor.

Anzahl der Aufführungen gesamt	9
Anzahl der beteiligten Künstler	12
Anzahl der Zuschauer seit der Premiere	692
Perspektive und Nachhaltigkeit des Projekts	Das Projekt wird in den Spielplan des Theaterhaus Jena übernommen. Es wurde zum „6. Festival Politik im Freien Theater“ (Berlin 10.11. bis 20.11.05) eingeladen.

Die freie Theatergruppe „**FarADayCage Theaterproduktion Zürich**“ stellte im E-Werk / Straßenbahndepot die Inszenierung „Polizey“ vor.

Anzahl der Aufführungen gesamt	12 (Stand 11/05)
Anzahl der beteiligten Künstler	11
Anzahl der Zuschauer seit der Premiere	205 (Weimar) 367 (Zürich)
Perspektive und Nachhaltigkeit des Projekts	Die Gruppe erhielt für die Inszenierung den „Premio 2005 Förderpreis für junges Theater Schweiz“. Anfragen für Gastspiele gibt es aus Bern, Aarau, Baden, Bremen und vom Festival "Transeuropa".

Das Regieduo „**Kranz / Nordalm**“ stellte im „Georgies Off“ des Südthüringischen Staatstheaters das Projekt „Die Polizey“ vor.

Anzahl der Aufführungen gesamt	4
Anzahl der beteiligten Künstler	10
Anzahl der Zuschauer	190
Perspektive und Nachhaltigkeit des Projekts	Das Projekt wird in den Spielplan des Theaters Meiningen übernommen.

Der Regisseur Janek Müller stellte im Herbst 2005 das Projekt „Hunde“ vor, eine deutsch-polnische Kooperation

Anzahl der Aufführungen gesamt	8
Anzahl der beteiligten Künstler	5
Anzahl der Zuschauer	440
Perspektive und Nachhaltigkeit des Projekts	Das Projekt wurde in Dresden, Berlin und Weimar aufgeführt

Gesamtauswertung Theaterinszenierungen

Anzahl der Aufführungen gesamt	28
Anzahl der beteiligten Künstler gesamt	38
Anzahl der Zuschauer	1897 (Stand Premiere bis 10/05)

Ausstellungen

Neben der von den Kuratorinnen Katharina Tietze und Katharina Hohmann geleiteten Ausstellung „Tatort und Phantombild. Künstlerische Ermittlungen“ konnten weitere bildkünstlerische Projekte erarbeitet werden.

Ausstellung „Tatort und Phantombild“

Die Ausstellung „Tatort und Phantombild“ zeigte Werke zeitgenössischer Kunst zum Thema Tatorte und Phantombilder zwischen (vermeintlicher) Straftat und ihrer Aufklärung. Schauplätze und Täterbilder erzählten in Abwesenheit handelnder Personen selbst Geschichten. So wurde der Besucher zum Ermittler, in seiner Imagination entstand das Verbrechen. Die Ausstellung fand in Zusammenarbeit mit dem Kino „CineStar“ Weimar an einem publikumsträchtigen Ort stand und vermittelte so bildende Kunst auch gegenüber einem Publikum, das zum Teil selten den Weg in Ausstellungen der zeitgenössischen Kunst findet. Sie zeigte Werke so bedeutender Künstler wie Gerhard Lang, Sophie Calle, Timm Ulrichs und Werke 12 weiterer Künstler oder Künstlergruppen aus Deutschland, Großbritannien, Bulgarien und den USA.

Aus dem Programmtext der Kuratorinnen: *„Orte - also Interieurs, urbane Situationen oder Landschaften - und Gesichter - ob Selbstportraits oder Auftragsarbeiten vor dem fotografischen Zeitalter - waren schon immer Thema künstlerischer Arbeit. Heutzutage setzen sich Künstler, z. B. unter Verwendung der digitalen Bildmanipulation oder der Adaption von Polizei-Techniken wie der erkennungsdienstlichen Fahndung, mit dem Thema auf eine neue Weise auseinander. So entstehen aktuelle Formen der Gesellschafts-Analyse, des künstlerischen Schaffens. Die Vorstellung von Tatorten impliziert – auch auf poetische Weise - dass es um kriminell aufgeladene, lokalisierbare, räumliche Situationen geht. Die Ausstellung zeigt sowohl subjektive Visionen von Verbrechensorten, als sie auch reale Tatorte visualisiert.*

Die Idee zur Ausstellung „Tatort und Phantombild. Künstlerische Ermittlungen“ entstand nach der Lektüre von Schillers Dramenfragment „Die Polizey“. ... Uns interessiert weniger die aktuelle Polizeiarbeit, deren Einflussbereich klar umschrieben ist, als die Differenz zur Schillerschen Polizey aufzuzeigen: die unscharfen Randbereiche, in denen das Verbrechen unseren Alltag berührt.“

Im Rahmenprogramm wurden im „CineStar“ Weimar 4 Filmveranstaltungen durchgeführt. Hierbei konnten auch der Filmemacher Haroun Farocki, die Filmwissenschaftler Prof. Dr. Lorenz Engell und Frau Dr. Ute Holl zu Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen begrüßt werden.

Anzahl der Ausstellungstage	25
Anzahl der beteiligten Künstler, Referenten	20
Anzahl der Besucher (Ausstellungen und Rahmenprogramm)	335
Perspektive und Nachhaltigkeit des Projekts	Mit dem Ausstellungsraum im „CineStar“ Weimar konnte ein neuer Ausstellungsraum (ca. 250qm Ausstellungsfläche) für zeitgenössische Kunst in Weimar errichtet werden.

Ausstellung „Ich war immer nur eine Spur, ein Trugbild meiner selbst“

Susann Maria Hempel setzte sich mit Friedrich Schillers Dramenentwurf "Polizey" auseinander und widmete ihren Festivalbeitrag den polizeilichen Techniken des Spurensicherns und –archivierens. Sie überführte das sonst ganz im Dienste von Aufklärung stehende Material in höchst sinnliche Bildsequenzen. Deren Ästhetik war also eine der Sichtbarmachung des Verborgenen, und ihr realer Stoff waren die permanent absterbenden Hautzellen menschlicher Körper.

Aus dem Programmtext der Künstlerin: *„Im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts tritt an die Stelle des Erkennungsdienstes sprachlich übermittelter Botschaften der Erkennungsdienst von Kontaktflächen, die Spuren aufnehmen. Überall - in der Physik, im Impressionismus, in der Kriminologie - treten*

Nahwirkungen an die Stelle von Fernwirkungen. Das Modell des polizeilichen Erkennens ist nicht mehr Newton oder Kant, sondern Faraday oder Bonnard. Licht ist Elektromagnetismus. Sehen ist Fühlen.

Auf der Haut, der Grenzschicht des Körpers, die zugleich schon Hülle und Kleid ist, trägt der Körper sein "Bild", abziehbar in Streifen, projizierbar in die Ebene, abspielbar in der Zeit...“

Im Rahmen der Ausstellung konnten für weiterführende Vorträge der Medienwissenschaftler Prof. Dr. Bernhard Siegert und Michael Mayer, Fellow in residence 2004/2005 des Kolleg Friedrich Nietzsche der SWWK, gewonnen werden.

Anzahl der Ausstellungstage	15
Anzahl der beteiligten Künstler, Referenten	3
Anzahl der Besucher (Ausstellungen und Vorträge)	ca. 100 (aufgrund des kostenlosen Eintritts ist eine genaue Ermittlung nicht möglich)
Perspektive und Nachhaltigkeit des Projekts	Die Ausstellung wurde wegen ihrer Qualität im Rahmen des jährlichen Rundgangs der bauhaus-universität weimar mit Unterstützung der Universität nochmals geöffnet.

Medieninstallation „SelfControl“

Olaf Helbing ging in seinem filmischen Projekt im Rahmen der "Polizey" einer besonderen Art der Kontrolle nach: der Selbstkontrolle. Er erarbeitete diesen Thriller mit der kleinstmöglichen Produktionseinheit. Mit sich selbst.

Aus dem Programmtext des Künstlers: "Nicht ich habe ihn Joe genannt, aber ich fand den Namen durchaus passend. Wenn es nicht anders gekommen wäre, hätte er mich Harry rufen können (was Quatsch ist), aber nicht verkehrt, da ich mir schlecht Nachnamen merken kann. In dieser Form von Fairness ha(e)ttten wir ohne Weiteres eine gepflegte Weile leben koennen, wenn nicht Joe in dem Moment höchster Zeit auf die Idee gekommen wäre zu sagen: Ich gehe jetzt. Und wenn ich fort bin, bist du tot. Wäre er mir nicht so ähnlich, es hätte mich beunruhigt. Aber da sein Gesicht eine ungekannte Entschlossenheit zeigte, griff ich vorsorglich zu der Schublade, in der ich die Waffe vermutete."

Anzahl der Ausstellungstage	5
Anzahl der beteiligten Künstler	1
Anzahl der Besucher (Ausstellung)	ca. 60 (aufgrund des kostenlosen Eintritts ist eine genaue Ermittlung nicht möglich)
Perspektive und Nachhaltigkeit des Projekts	Das Projekt bildet den Auftakt einer Reihe von Filmprojekten des Künstlers, die seinem Großvater, einem niedersächsischen Dorfpolizisten gewidmet sind.

Installation „Blaulicht“

Cornelia Erdmanns Installation "Blaulicht" setzt eine unübersehbares Werbe-, Achtungs- und dann Erkennungszeichen sowohl zum Auftakt wie für weitere "polizeyliche" Festivalveranstaltungen. Die Container-Burg verwandelt sich in ein tatsächliches Utopie-Baustellen-Szenario: Bestückt mit hunderten von Blaulichern pulsiert das Festival-Headquater im flackernden blauen Schein a la Las Vegas. Die rotierenden Rundum-Leuchten erinnern sofort an Polizei und sind auch auf jeder Baustelle zu finden.

Anzahl der Ausstellungstage	5
Anzahl der beteiligten Künstler	2
Anzahl der Besucher	ca. 150 (aufgrund des kostenlosen Eintritts ist eine

(Ausstellung)	genaue Ermittlung nicht möglich
---------------	---------------------------------

Installation „Dramatische Fragmente“ / Holger Beisitzer

Ausgehend von Schillers "Polizei"-Fragment standen drei Minidramen im Mittelpunkt der Installation:

- Besitz, Diebstahl und Wiederbeschaffung einer Schmuckschatulle
- Suchen, Finden und Verlieren des Geliebten
- Freiheit und Gefängnis.

Aus dem Programmtext des Künstlers: *Umgesetzt werden diese Themen mittels der Idee des Thaumatrops (Wunderscheibe): Auf die Vorder- und Rückseite einer Scheibe sind zwei verschiedene, sich ergänzende Bilder gemalt. Durch das Zwirbeln der Pappscheibe wird in der Installation die Drehung der Scheibe verursacht. Bei einer bestimmten Geschwindigkeit überlagern sich die zwei unterschiedlichen Bilder der Vorder- und Rückseite zu einem - der Mensch sitzt im Gefängnis, Mann und Frau halten Händchen. Lässt der Wind nach, separieren sich die Bilder wieder. Obwohl die Wunderscheibe das Geschehen auf den ersten Blick vereinfacht, wirft sie doch auf den zweiten Blick die Frage auf, ob nicht alles nur auf einer Sinnestäuschung beruht. Sind Mann und Frau wirklich zusammen, findet Freiheit oder Gefängnis nicht doch nur im Kopf statt?! Hier lassen sich Parallelen zu Schiller ziehen, der das Theater auch als Illusion inszeniert und dessen gesamtes Schaffen vom Freiheitsgedanken (Tell, Maria Stuart) und der wahren bzw. erzwungenen Liebe durchzogen ist (Räuber, Kabale und Liebe). Die Abstraktion der Bilder in der Optik von Hinweisschildern (Pictogrammen) oder auch Warnschildern (gelb-schwarz) stellt die Dramen/Geschichten sowohl vereinfacht als auch universalisiert dar. Die Vereinfachung nimmt allerdings auch Bezug auf Schriften Schillers (Theater als moralische Anstalt, Über die ästhetische Erziehung des Menschen).*

Anzahl der Ausstellungstage	20
Anzahl der beteiligten Künstler	1
Anzahl der Besucher (Ausstellung)	ca. 100 (aufgrund des kostenlosen Eintritts ist eine genaue Ermittlung nicht möglich)

Gesamtauswertung „Ausstellungen“

Anzahl der Ausstellungstage gesamt	70
Anzahl der beteiligten Künstler, Referenten gesamt	27
Anzahl der Besucher gesamt	ca. 745

Vorträge

Dr. Volker Demuth, Lyriker, Essayist und Medienwissenschaftler, eröffnete mit seinem Vortrag „Von Raubinstinkten und Sicherheitskräften“ das Festivalprogramm am 11.5.05.

Aus dem Vortrag: *" Wenn die Verbreitung von Unsicherheit im individuellen Leben wie in Wirtschaft und Staat heute das beherrschende Zeitgefühl ausmacht, dann liegt der Verdacht auf grassierende Raubinstinkte nahe. Darum wächst, wo das Risiko als Wachstumsprinzip die kapitalisierte Form von Gesellschaft insgesamt durchdringt, das Sicherheits- und Abschirmbedürfnis beständig an und bildet enorme Sicherheitsmärkte aus. Ob die bisherigen kulturellen und gesellschaftlichen Sicherheitskräfte diese neuen Formen der Beraubung allerdings zu meistern in der Lage sind, scheint zweifelhaft. Und auch bei Literatur und Kunst stellt sich die nachdrückliche Frage, welche Rolle sie in der schönen neuen undurchsichtigen Welt des Beutemachens und der schwindenden inneren Sicherheit zu spielen vermögen. (...)"*

Dr. Götz-Lothar Darsow, studierter Musikwissenschaftler, Soziologe, Philosoph und Kunst- und Literaturwissenschaftler, Schillerbiograf und derzeit an einem DFG-Forschungsprojekt über Kurt Schwitters beteiligt, hielt im Rahmen des Projekts 3 Abende zu folgenden Themen ab: 1. Gewalt auf dem Seziertisch: Schillers Räuber und ihr Umfeld, 2. Körperschmerz und Kunstschönheit: Zu Schillers Ästhetik, 3. "Der ungeheure Baum des Verbrechens" - Schillers Polizey zwischen Schutzmacht und Spitzelwesen“

Aus dem Programmtext: *„Offensichtlich hatte Schiller den Plan, den Prototyp einer Stadt zu Beginn des 19. Jahrhunderts mit all den in ihr gärenden sozialen Spannungen und Bewegungen auf die Bühne zu bringen. Schiller wollte dieses ehrgeizige Unternehmen aus der Perspektive jener modernen Ordnungsmacht Polizei durchführen, welche das Doppelgesicht aller sozialen Kontrollmechanismen trägt: eine vor Verbrechen schützende Macht und zugleich ein alles ausforschendes, Intrigen anzettelndes Spitzelwesen. Die Veranstaltung zeigt die Wandlung von Schiller, der der Gesellschaft des ausgehenden 18. Jahrhunderts eine bittere Diagnose gestellt hatte.“*

Gesamtauswertung „Vorträge“

Anzahl der Vortragsveranstaltungen gesamt	4
Anzahl der beteiligten Referenten gesamt	2
Anzahl der Besucher gesamt	ca. 200 (Aufgrund des kostenlosen Zugangs zur Eröffnungsveranstaltung läßt sich die Zahl der Teilnehmer nicht genau berechnen)

Zeitschriftenprojekt

In Zusammenarbeit mit der „Zeitungsgruppe Thüringen“ und der bauhaus-universität weimar wurde eine Festivalzeitschrift erstellt, die am 9. Mai 2005 (Offizielle Eröffnung des Schillerjahres 2005) den Thüringer Tageszeitungen „Thüringer Allgemeine“, „Thüringische Landeszeitung“ und „Meininger Tageblatt“ in einer Auflage von 100 000 Stück beigelegt wurde.

Die Festivalzeitung mit dem Titel „Polizey“ enthielt Beiträge von insgesamt 23 Publizisten, Nachwuchswissenschaftlern und Künstlern, unter ihnen auch Prof. Dr. Joseph Vogl, Gerhard Neumann, Robin Celikatis, Hans Christian von Herrmann.

Das Redaktionsteam bestand aus insgesamt 9 Studierenden der bauhaus-universität weimar.

Diese einzigartige Zusammenarbeit von „Zeitungsgruppe Thüringen“, bauhaus-universität weimar und dem Verein „Schiller 05“ e.V. ist im Rahmen des Gesamtprojekts in besonderer Weise hervor zu heben.

Zeitschriftenprojekt

Auflage der Festivalzeitung	100 000
Anzahl der beteiligten Publizisten und Redaktionsmitglieder	32
Perspektive und Nachhaltigkeit des Projekts	Mit der Festivalzeitung wurde jungen Publizisten und so der Arbeit des Studiengangs „Medienkultur“ der bauhaus-universität weimar erstmals die Möglichkeit einer öffentlichen Wahrnehmung ihrer Arbeit im Rahmen eines internationalen Kunstprojekts verschafft.

Sonstiges

Im Rahmen des Gesamtprojekts wurde erstmals der Dramenentwurf „Die Polizey“ ins Englische übertragen. Frau Ella Wildridge, bekannt für zahlreiche Übersetzungen englischer und deutscher Autoren, übernahm die Übersetzungsarbeit. Die Fassung wurde auf der Website www.polizey.de veröffentlicht. Damit steht erstmals Schillers letzter Dramenentwurf in englischer Sprache zur Verfügung.